

## WAS ZU LESEN IST

## „Zu dumm sollte man nicht wirken“

Simple Starthilfe für Kunstsammler: „Collecting Contemporary“.

VON ALMUTH SPIEGLER

Die „Art Now“-Ziegel des Taschen Verlags, in denen Jahr für Jahr die „Cream“ der markttechnisch vielversprechendsten Künstler leicht bekömmlich abgeschöpft wird, zählen zu den schicksten Bausteinen jedes kunstaffinen Bücherregals. Jetzt, zum 25. Firmenjubiläum, schneidet sich Verleger und Kunstsammler Benedikt Taschen noch tiefer ins eigene Fleisch: Er gab einen Leitfaden zum Kunstsammeln in Auftrag – und fördert damit die Konkurrenz.

Mitten in der Hochzeit der Hysterie klingt das Versprechen des Autors Adam Lindemann, ein „Einblick in die inneren Mechanismen des aktuellen Kunstmarkts“ auf 300 Seiten, nicht nur verlockend, sondern auch äußerst lukrativ. Noch dazu, wenn „Collecting Contemporary“ zeitgerecht im Auge des Orkans, zum Auftakt der „Art Basel“, vorgestellt wird.

Lindemann, der einst in Warhols Factory verkehrte, startete seine eigene Sammlertätigkeit mit afrikanischen Fetischen und „Zauberfiguren“, erzählt er im Vorwort. Die Begegnung mit Julian Schnabel Ende der 90er entfachte in ihm aber die Leidenschaft für aktuelle Kunst. Mit Haut und Haaren.

Etwas anderes akzeptiert er auch bei seinen Lesern nicht: Gleich am Beginn macht er klar: „Wenn Sie nur Kunst kaufen wollen, weil Sie sie mögen oder Sie Ihr Haus dekorieren wollen (...), dann brauchen Sie jetzt nicht mehr weiter lesen.“ Für alle anderen heißt es: „Hausaufgaben“ machen. Die natürlich erst einmal im Memorieren der gut 40 Interviews mit den „Sieben Protagonisten des Kunstmarkt“ bestehen – Künstlern, Kritikern, Galeristen, Kunstberatern, Sammlern, Auktionsexperten, Museumsleuten. Illustriert wird das Ganze mit Wer-

ken der „angesagtesten“ Künstler, darunter Matthew Barney, Damien Hirst, Mike Kelley, Martin Kippenberger.

Die großen Geheimnisse werden hier zwar auch nicht gelüftet, aber eine leichter lesbare Einführung in den Kunstmarkt gab es sicher noch nie. Äußerst praktisch ist vor allem der Anhang: Hier werden die wichtigsten Auktions- und Messe-Termine aufgezählt, hier findet sich eine Liste der wichtigsten Magazine und Websites – und ein kleines Glossar mit dem wichtigsten Vokabular von „Appropriation Art“ bis „White Cube“. Denn, wie Lindemann einem mit auf den Weg gibt: „Es ist besser, am Anfang nicht zu dumm zu wirken, dazu hat man später immer noch genug Zeit.“

„Collecting Contemporary“, Taschen Verlag, 24,99 Euro.



Leitfaden durch den Kunstmarkt.

[Taschen]